

L'Oréal baut Deutschlandzentrale in Düsseldorf aus



Copyright: L'Oréal Deutschland GmbH

Der französische Kosmetikkonzern, bereits seit 25 Jahren mit seiner Deutschlandzentrale in Düsseldorf ansässig, bleibt der Landeshauptstadt treu und kauft für 22 Millionen Euro ein Grundstück am Kennedydamm.

Die 800 Mitarbeiter des Weltkonzerns sind derzeit nicht weit vom neuen Standort entfernt auf drei Gebäude verteilt – im neuen Bürokomplex werden sie vereint. Der Bau verfügt über eine Fläche von 24.400 Quadratmetern – ein Glasgebäude mit 15 Stockwerken und teilweise herausragenden Fassadenelementen. Die neue Zentrale überzeugt durch ihre strategische Lage zwischen Innenstadt, Flughafen und Messe der Landeshauptstadt.

Oberbürgermeister Thomas Geisel freut sich über das Bekenntnis zu Düsseldorf: „Das Gebäude wird ein neuer Hingucker und die Stadt weiter bereichern.“ L'Oréal sei „ein wichtiges Unternehmen am Standort Düsseldorf“. Eine Sprecherin des französischen Konzerns sprach von einer „wegweisenden Entscheidung für L'Oréal Deutschland, die es uns ermöglicht, nach mehr als 25 Jahren am Standort Düsseldorf weiter zu wachsen.“ Im letzten Jahr hatte die L'Oréal-Gruppe Deutschland ihren Umsatz erneut um sechs Prozent auf 1,17 Mrd. Euro steigern können.

Entwickler des Projekts ist die Horizon Development GmbH, eine Tochter der Düsseldorfer Firma „die developer“, die unter anderem die Libeskind-Bauten im Kö-Bogen entwickelte. Den Entwurf lieferte das Düsseldorfer Architekturbüro HPP Architekten.

Niederländischer Bahnoperator DistriRail setzt auf Duisport als Drehscheibe



Copyright: Duisburger Hafen AG

Die Duisport-Gruppe und der niederländische Bahnoperator DistriRail arbeiten künftig enger zusammen. DistriRail nutzt das Netzwerk von Duisport zur Verteilung der Waren im europäischen Hinterland und baut die Shuttle-Verkehre zwischen Duisburg und Rotterdam weiter aus.

In den letzten Jahren hat Duisport für seine Kunden aus der Logistik- und der verladenen Wirtschaft ein Hub-Konzept im Hinterland der Seehäfen aufgebaut. Eine Verbindung zum Rotterdamer Hafen bieten mehrere Operateure an, wobei DistriRail bereits jetzt das größte Volumen auf der Schiene abwickelt. Um die Zusammenarbeit zwischen der Duisport-Gruppe und dem niederländischen Unternehmen nachhaltig zu etablieren, gingen die Duisburger nun eine Minderheitsbeteiligung bei DistriRail ein. Damit tragen sie auch dem von vielen Marktteilnehmern prognostizierten starken Containeraufkommen in den nächsten Jahren Rechnung. „Für die nordrhein-westfälische Wirtschaft sind maritime Verkehre von zunehmender Bedeutung“, teilt die Duisburger Hafen AG mit. „Duisport sieht sich daher in der Pflicht, die Zuverlässigkeit des Transportangebots mit leistungsfähigen Operateuren am Standort Duisburg zu gewährleisten.“

Der Duisburger Hafen ist der weltgrößte Binnenhafen und führende Logistikkreuzung in Zentraleuropa. Von dort aus werden Güter um die ganze Welt transportiert – in Containern, als Stück- oder Schüttgut. Die jährliche Transportleistung liegt bei mehr als 123 Millionen Tonnen Güter und drei Millionen TEU (Standardcontainer). Zurzeit verkehren mehr als 360 Züge wöchentlich zwischen Duisburg und 80 Destinationen in Europa und Asien.

Decathlon siedelt sich im Kreis Heinsberg an



Copyright: Decathlon

In Hückelhoven entsteht eine Filiale des französischen Sportartikelherstellers Decathlon. Das Unternehmen investiert rund sechs Millionen Euro in seinen 25. Standort in Deutschland.

Den Ausschlag für das ehemalige Zechengelände gaben die zentrale Lage im Kreis Heinsberg sowie die Nähe zur Autobahn. Außerdem sei die gesamte Region sehr sportlich, wie Philip Kaufmann, Geschäftsführer des Bereichs Unternehmensentwicklung, beim Spatenstich im März betonte: „Da gibt es mehr als 320 Sportvereine, allein 50 aktive Vereine in Hückelhoven.“

Das 21.000 Quadratmeter große Grundstück bietet noch Platz für Wachstum: Im ersten Schritt entstehen 40 Arbeitsplätze, Flächen zur Erweiterung hat sich der Filialist aber bereits gesichert und möchte letztendlich rund 100 Jobs schaffen. Decathlon-Expansionsleiter Thomas Weidner ist sich sicher: „Die Nachbarschaft zu den Fachmärkten einerseits und den gut frequentierten Geschäften im Hückelhoven Center sowie auf der Parkhofstraße andererseits wird allen gut tun.“

Frankreich gilt nach den Niederlanden als das zweitwichtigste Investorenland in Nordrhein-Westfalen, insgesamt sind hier 781 französische Unternehmen angesiedelt. Ubifrance, die Handels- und Wirtschaftsabteilung der französischen Botschaft, hat ihre für ganz Deutschland zuständige Zentrale in Düsseldorf.

Chinesischer Marktführer NGC errichtet Europazentrale im Duisburger Hafen



Copyright: Duisburger Hafen AG

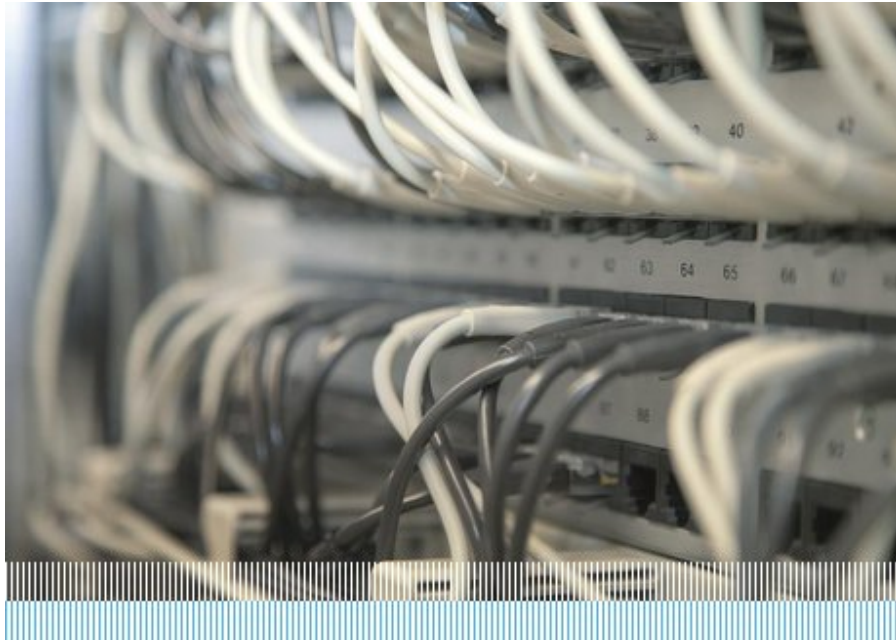
Mit der Nanjing High Accurate Drive Equipment Manufacturing Group Co., Ltd (NGC) siedelt sich das erste chinesische Unternehmen im Duisburger Hafen an.

„Für unseren Markteintritt in Deutschland und Europa ist Duisburg der ideale Standort“, erklärt Dr. Heinz-Peter Ehren, Europa-Geschäftsführer des Global Player für Getriebe- und Antriebstechnik, die Entscheidung zur Ansiedlung. „Die zentrale Lage, die Nähe zu unseren Kunden und Forschungseinrichtungen sowie die optimale Anbindung an alle Verkehrsträger“ hätten die Wahl einfach gemacht.

Mit der Errichtung seiner Europazentrale in Duisburg bietet das Unternehmen seinen Kunden zukünftig direkten Zugriff auf Produkte und Serviceleistungen. Ortsnähe, Ersatzteilbevorratung und gebündeltes Know-how garantieren NGC eine optimale Kundenbetreuung mit kurzen Reaktionszeiten. Im Einzelnen betrifft dies die Auslegung, Beschaffung, Inspektion, Wartung und Aufbereitung von Getrieben für die Windkraft und industrielle Zwecke. Auch die vielfältigen Logistikdienstleistungen der duisport-Gruppe sowie die direkte Zugverbindung nach China seien Auswahlkriterien gewesen.

NGC zählt mit seinen zirka 10.000 Mitarbeitern zu einem der 100 wichtigsten und wettbewerbsfähigsten Unternehmen der chinesischen Maschinenbau-Industrie. Die Einweihung der Duisburger Europazentrale im Innenhafen und der rund 1.000 Quadratmeter großen Gewerbehalle im Duisburger Hafen plant das Unternehmen für Mitte des Jahres.

Schwedischer IT-Spezialist eröffnet Niederlassung in Düsseldorf



Copyright: NRW.INVEST

Mit einem Büro in Düsseldorf reagiert Telenor Connexion auf den verstärkten Bedarf nach vernetzten Business-Lösungen im deutschsprachigen Raum. Telenor Connexion ist ein Tochterunternehmen der schwedischen Telenor Group, einem der weltweit größten Mobilfunknetzbetreiber.

Das schwedische Unternehmen verfügt mit mehr als 15 Jahren Erfahrung in der Vernetzung von Diensten in verschiedenen Industriesegmente über umfassendes Know-how in den Bereichen M2M (Machine-to-Machine)- und IoT (Internet der Dinge)-Lösungen. Zu den Projekten gehört unter anderem ein Smart Energy-System auf Basis von Realtime-Daten, das rund 20 Prozent Energie in Gebäuden spart. Auch das weltweit erste mobile Blutzuckermessgerät, das das Leben von Diabetikern verbessert, indem es Daten in Echtzeit an den Arzt überträgt, stammt von Telenor Connexion. „Wir glauben an einen starken Bedarf im Raum Deutschland, Österreich und der Schweiz, der durch die Industrie 4.0-Initiative sowie das steigende Kundenbewusstsein angetrieben wird“, erläutert Andrea Sroczynski, Leiterin des Düsseldorfer Büros.

Nordrhein-Westfalens Wirtschaftsminister Garrelt Duin bekannte erst Mitte März: „Wir wollen Vorreiter beim Thema ‚Industrie 4.0‘ sein und die zukünftigen Entwicklungen und Standards prägen. Dafür wollen wir Industrie und Mittelstand beim digitalen Wandel optimal unterstützen und unseren starken Standort für Entwickler, Anwender und Produzenten weiter ausbauen.“

Düsseldorf unter den Top-Ten-Städten mit der besten Lebensqualität weltweit



Copyright: Düsseldorf Marketing und Tourismus

Jährlich gibt das internationale Beratungsunternehmen Mercer eine Studie zur Lebensqualität in mehr als 200 Städten weltweit heraus. Düsseldorf landete das dritte Mal in Folge auf Platz sechs und lässt damit erneut Weltstädte wie New York, Tokyo, Stockholm oder Barcelona hinter sich.

Wien, Zürich und Auckland belegen die drei führenden Plätze. Neben Düsseldorf auf Rang sechs finden sich mit München (Rang 4) und Frankfurt am Main (Rang 7) zwei weitere deutsche Städte in den Top-Ten.

Zur Beurteilung der Lebensqualität zog Mercer für jede Stadt 39 Kriterien aus der Sicht von Mitarbeitern heran, die von ihren Firmen ins Ausland entsandt wurden – von politischen und sozialen bis hin zu wirtschaftlichen und umweltorientierten Aspekten. Hinzu kommen Faktoren wie persönliche Sicherheit und Gesundheit, Bildungs- und Verkehrsangebote sowie andere öffentliche Dienstleistungen. Die Ergebnisse der Studie dienen Regierungen und internationalen Unternehmen als wichtige Informationsquelle und Entscheidungshilfe bei der Entsendung von Mitarbeitern ins Ausland.

Zu den Faktoren, die sich positiv auf die Bewertung auswirken, zählen beispielsweise eine große Auswahl an internationalen Flugverbindungen sowie ein vielfältiges Freizeitangebot, erläutert Mercer-Expertin Ulrike Hellenkamp.

DMG Mori Seiki: Weltmarktführer und Bestleister in Nordrhein-Westfalen



Copyright: DMG Mori Seiki

Der Werkzeugmaschinenkonzern DMG Mori Seiki, ehemals Gildemeister, erwirtschaftete im vergangenen Geschäftsjahr einen Rekordumsatz von 2,2 Milliarden Euro. Von der Übernahme in 2014 durch den japanischen Partner erhofft sich das Unternehmen weiteres Wachstumspotenzial.

„Mit zusammen 11.600 Mitarbeitern und rund 3,5 Milliarden Euro Umsatz werden wir Weltmarktführer“, teilt Konzernchef Rüdiger Kapitza mit, dessen Unternehmen zukünftig nur noch unter „DMG Mori“ firmiert. Mit der Übernahme durch die japanische DMG Mori Seiki Co. wolle man die erfolgreiche Kooperation sichern und die bisherige Strategie weiterverfolgen. Dazu gehöre etwa die Erschließung weiterer asiatischer Märkte. Gemeinsam könnten die Kosten gesenkt und die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden, so Kapitza. Die Produktionsstandorte und Arbeitsplätze in Deutschland bleiben erhalten.

Die ehemalige Gildemeister AG hat ihren Ursprung im Jahr 1928: Geschäftsführer Wilhelm Berg erhält damals das Patent Nr. 544 604 für die „Entwicklung einer Maschine mit freiem Spänefall und für die Ausführung von Automaten in Portalformat“, einem Vorgänger der heutigen Dreh- und Fräsmaschinen. Heute ist das Unternehmen einer der größten Werkzeugmaschinenhersteller in Deutschland und ein weltweit führender Produzent von CNC-gesteuerten Dreh- und Fräsmaschinen, ebenso bei den spanenden Werkzeugmaschinen in den Technologien Drehen und Fräsen sowie Ultrasonic/Lasern. Dafür wurde das Bielefelder Unternehmen auch als Bestleister im Rahmen der

Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“ ausgezeichnet.